



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

PPP-Erfahrungen aus der Standortförderung des Bundes

Eric Scheidegger, Stv. Direktor SECO,
Leiter Direktion für Standortförderung
Public Private Partnership Fachtagung 2011
Zürich, 4. März 2011



Unser Verständnis von PPP

PPP ist heute viel mehr als die private Finanzierung von Infrastrukturprojekten.

Fachliteratur unterscheidet zwei Typen:

- Typ 1: Beschaffungs-PPP
- Typ 2: Aufgabenerfüllungs-PPP

Quelle: Urs Bolz, Public Private Partnership in der Schweiz, 2005

→ Direktion für Standortförderung (DS) des SECO arbeitet in vielen Bereichen mit Aufgabenerfüllungs-PPP.

Botschaft Standortförderung 2012-2015

Förderung der Standortattraktivität

Verbesserung der staatlichen
Rahmenbedingungen

Standortförderung SECO

Förderung der
Standort-
entwicklung

E-Government

Administrative
Entlastung

Regionalpolitik

Innotour

Förderung der
Standort-
nutzer

Exportförderung

Exportrisiko-
versicherung

Gewerbliches
Bürgerschaftswesen

Förderung der
Beherbergungs-
wirtschaft

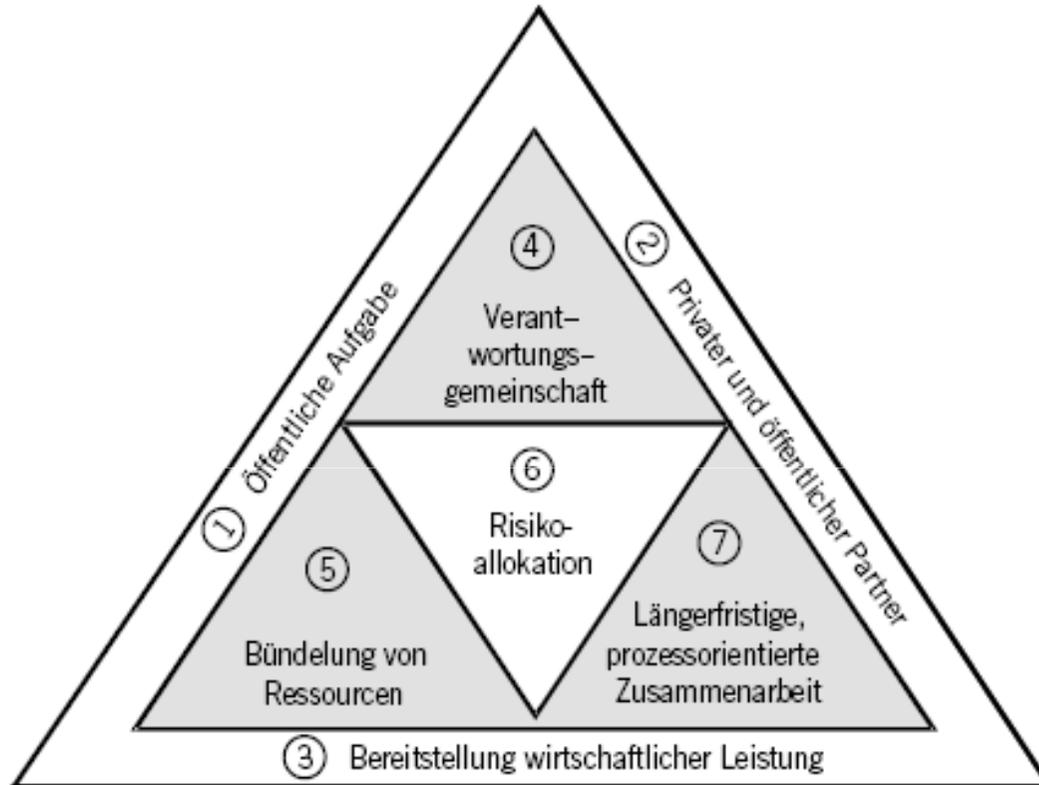
Förderung der
Standort-
nachfrage

Standortpromotion

Touristische
Landeswerbung



Konstitutive PPP-Merkmale



1. Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe
2. Mindestens ein privater und ein öffentlicher Partner
3. Bereitstellung einer wirtschaftlichen Leistung
4. Verantwortungsgemeinschaft
5. Bündelung von Ressourcen
6. Risikoallokation
7. Längerfristige, prozessorientierte Zusammenarbeit

Quelle: Urs Bolz, Public Private Partnership in der Schweiz, 2005



Grundsätze zur Wahrnehmung des politischen Controllings

- „Corporate Governance“-Richtlinien des Bundes als Grundlage
- Vertrauen als Basis der Zusammenarbeit
- Selbstverantwortung der Führungsgremien der Organisationen
- Konzentration auf Wichtiges
- Führung über SMARTER Ziele (KPI)
- Zweckmässige und strukturierte Führungsprozesse
- Anspruch nach „Excellence“ und „Best practice“



Zwei konkrete Beispiele



- Langjährige Partnerschaft
- Governance ist etabliert



- Neu: Initiative im Herbst 2010 lanciert
- Governance ist erst im Aufbau



Osec (Exportförderung)



Die Osec unterstützt Schweizer Unternehmen auf dem Weg in internationale Märkte. Zum Produktportfolio gehören unter anderem kostenlose und -pflichtige, individuelle und persönliche Meetings mit Beratern und Länderexperten, Marktabklärungen und -analysen, die Geschäftspartnervermittlung und Beteiligungen an internationalen Leitmesse im Ausland.

Exportplattformen mit den Schwerpunkten Cleantech, Medtech und Architektur/Engineering/Design sollen KMU in spezifischen Branchen den Zugang zu zukunftssträchtigen Exportmärkten erleichtern.

Im Rahmen der Standortförderung ist das SECO für die schweizerische Exportförderungspolitik und die strategische Aufsicht über den Exportförderer zuständig. Die operationelle Exportförderung ist mit Leistungsauftrag an Osec Business Network Switzerland übertragen worden.



Organisation



- Privatrechtlicher Verein
- Ca. 1600 Mitglieder
(Mitgliederversammlung als oberstes Organ)
- Verwaltungsrat ohne Bundesvertreter
- Leistungsvereinbarungen SECO – OSEC (4 Mandate)





Herausforderungen der Governance



- Klare Trennung von Verantwortung:
 - Bund = Auftraggeberin und politische Aufsicht
 - Verwaltungsrat/GL = strategische/operative Verantwortung
- Subsidiarität:
 - Öffentliche Leistungen sollen Privatinitiative ergänzen
 - Spannungsfeld „(Un-)Lauterer Wettbewerb vs. Drittmittelbeschaffung“
- Grenzen der Ausschreibungsmöglichkeit von Mandaten:
 - Wettbewerb erwünscht
 - Sehr hohe Transaktionskosten einer Ausschreibung (Aufwand-Nutzen-Relation)



Was ist eEconomy?



- Mit den Begriffen «eEconomy», «Digital Economy» oder «Internet Economy» ist das volkswirtschaftliche Potenzial angesprochen, welches aus Sicht einer nachhaltigen und innovationsorientierten Wirtschafts- und Standortpolitik erschlossen werden kann.
- Es geht also um den Einsatz und die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), so dass eine Volkswirtschaft die damit verbundenen Potenziale bezüglich Wachstum, Innovation und nachhaltiger Entwicklung bestmöglich ausschöpfen kann.



Situation und Potenziale



Situation

- Ca. 5% des BIP wird im IKT-Sektor erwirtschaftet.
- 70% der erwerbstätigen Bevölkerung arbeiten mit IKT-Instrumenten.
- Die Schweiz verfügt über eine gute IKT-Infrastruktur, aber es liegen wesentliche Potenziale brach.

Potenziale

- Bioinformatik, Cloud Computing, E-Government, E-Health, Green-IT, ICT-Bildung, Smart Buildings & Homes, Smart Grids, Smart Work, Smart Transportation, Social Media.



eEconomy Board

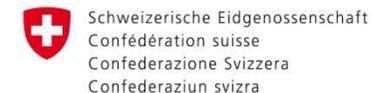


- Public Private Partnership zwischen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.
- Positioniert IKT als langfristigen Wettbewerbsvorteil für den Werk- und Denkplatz Schweiz.
- Gibt Impulse, setzt Prioritäten, entwickelt Projekte und gewährleistet den Wissenstransfer.

Mitglieder des eEconomy Boards



Geschäftsstelle



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Herausforderung: Governance im Aufbau

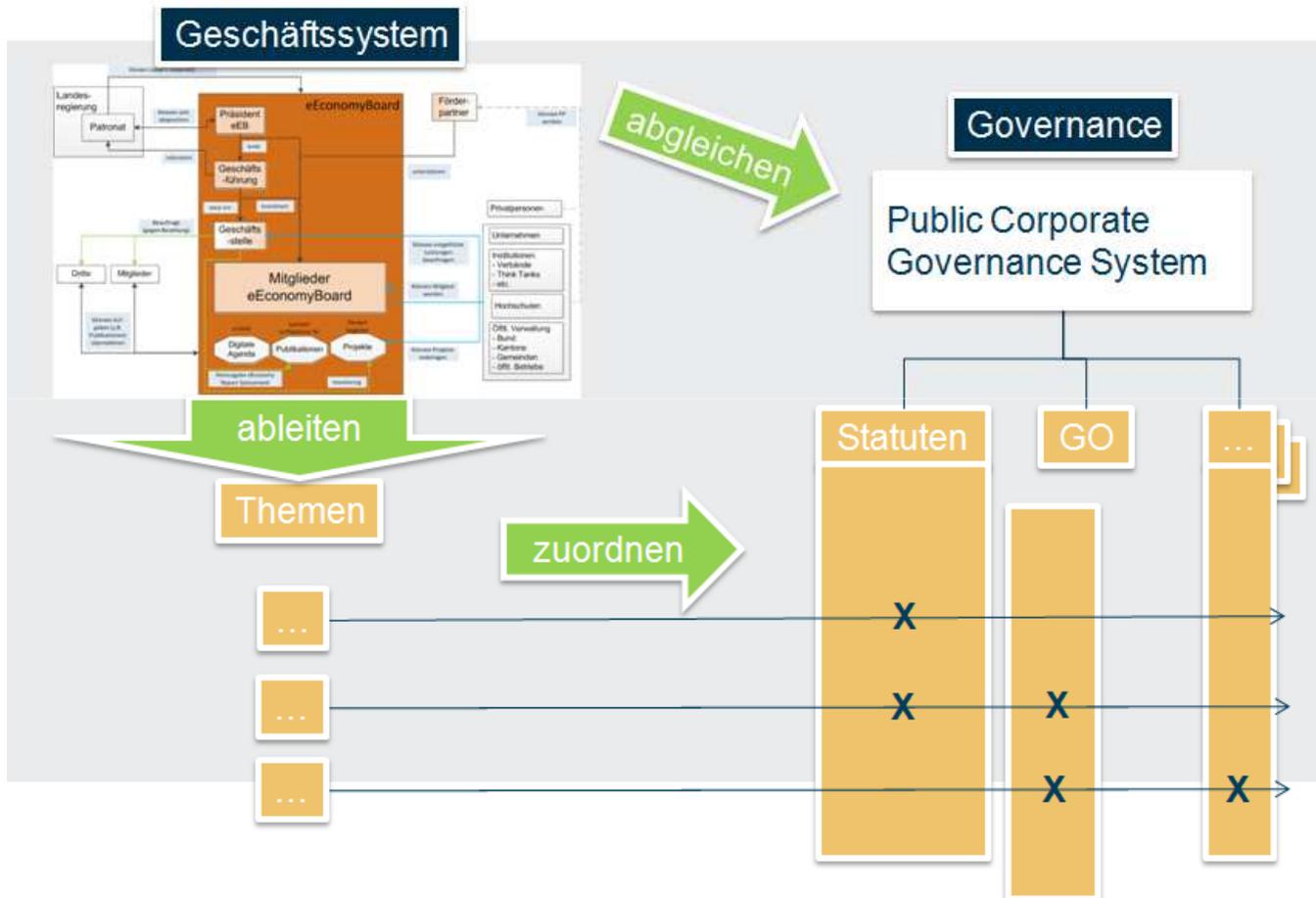


Abbildung: Basiskonzept eEconomy Board, von SPOL AG im Auftrag des SECO

Fazit aus Sicht der Standortförderung Bund

- Aufgabenerfüllungs-PPP mit mehr Chancen als Risiken
- Corporate Governance als zentrale Herausforderung
- „Corporate Governance“-Richtlinien des Bundes als hilfreiche Leitplanken
- Grundlagen einer erfolgreichen Corporate Governance:
 - Klare Verantwortlichkeiten
 - Klare Ziele und Controlling-, Monitoring- und Reportingkonzepte
 - Vertrauen auf Selbstverantwortung, Transparenz und selbstkritische Haltung
 - Ambition der „Best practice“

